

et

n Teilstrassen-
r die Erschlies-
häusern und
esamthaft
rüti ist eine
destrasse
tteilt. Zwei
e werden abge-
kehr entstehe
rischen der
trasse, heisst es
Fuss- und Velo-
on der Middle-
für den moto-
n Sperre unter-
en wurde
n gestartet, es
terlagen liegen
zweiten Ober-
lichen Einsicht
adt (www.rap-

irbahn agen

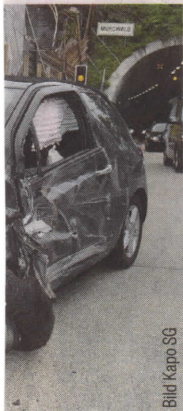


Bild Kapo SG

Murgwaldtun-
rg, zu einer
d einem Lastwa-
lizei gestern
mit ihrem Auto
waldtunnel ge-
l streifte den
kommenden
Streifkollision
jährige Mitfah-
selbstständig
itt Totalscha-
chaden von

Sportbahnen
22.30 Uhr ein
. Letzte Ein-
, ist um
auf alle, die
ftiger Höhe
6 Metern Höhe
sorgen speziell
s Erlebnis, wie
len. Eine gewisse
) wird zur Ver-
eigenen Stirn-
mitzubringen.
verkauf: www.



Umweltschonend: Der Untertageabbau (im Bild der Eingang zum Stollen) beeinträchtigt die Landschaft nicht.

Bild Markus Timo Rüegg

Neue Abbaupläne für mehr Sandstein aus Bollingen

Seit dem Mittelalter wird in Bollingen Sandstein abgebaut. Nun soll der Steinbruch im Untertageabbau gegen Osten erweitert werden. Die Bevölkerung ist zum Mitwirkungsverfahren eingeladen.

von Istvan Nagy

Er ist eine versteckte Perle», sagte der Bauchef von Rapperswil-Jona, Thomas Furrer, am Montagabend im Joner «Kreuz». Er meinte damit den Bollinger Sandstein. Am Informationsabend im «Kreuz» ging es um die Erweiterung des Abbaubereiches für den Sandstein im Steinbruch Leholz in Bollingen.

Während in früheren Zeiten bekannte Gebäude wie das Gross- und Fraumünster in Zürich, das Bundeshaus in Bern oder ganz lokal das Schloss und der Bahnhof Rapperswil aus diesem Stein gebaut wurden, geriet die Gewinnung von Sandstein zunehmend in Vergessenheit. Seit 1991 wird dieser Baustoff jedoch wieder aktiv gefördert und abgebaut. So wurde auch die Fassade des inzwischen rund 20-jährigen Stadthauses Rapperswil-Jona aus Sandstein heimischer Produktion gebaut.

Abbau im Stollen

Die J. & A. Kuster Steinbrüche AG aus Bäch SZ erkannte das brachliegende Potenzial und reaktivierte den stillgelegten Steinbruch vor knapp 30 Jahren. Da es sich um eine ausserordentlich gute Qualität handelt, ist dieser Stein im In- und Ausland sehr gefragt. Im Jahr 2011 entschied man sich für einen Untertageabbau, sodass die Landschaft nicht beeinträchtigt wird. Dies kostet zwar mehr, als wenn der Stein von oben in Tagbau abgetragen wird, erfordert aber keine Waldrodung und ist deshalb sehr umweltverträglich. Die bis zu 30 Tonnen schweren Blöcke werden mit einer speziellen Schrämmaschine ausgeschnitten und zu den firmeneigenen Bearbeitungsanlagen nach Bäch und Nuolen transportiert.

Nach rund 30 Jahren ist nun der Abbau von Sandstein im bewilligten Perimeter im Osten des Steinbruchs beendet. Für eine

nachhaltige Gewinnung weiterer 126 000 Kubikmeter Bollinger Sandsteins möchte die Firma Kuster den Abbaustollen um 265 Meter gegen Osten verlängern. Dadurch könnte der Steinbruch bis ins Jahr 2073 weiterbetrieben werden.

Mitwirkungsverfahren wird gestartet

Um die nötige Abbaubewilligung zu erhalten, wurden ein Umweltverträglichkeitsbericht erstellt und die Bevölkerung eingeladen, am Mitwirkungsverfahren teilzunehmen. An der Informationsver-

anstaltung wurde das Projekt durch zahlreiche Referenten im Detail vorgestellt. Rund ein Dutzend Interessierter besuchten den Anlass. Vertreter der Stadt Rapperswil-Jona, der Firma Kuster sowie Fachleute und Berater standen dem Publikum für Fragen zur Verfügung.

Der Geologe Markus Forrer erklärte anhand von Abbildungen die Entstehung der Schichtrippenlandschaft in Bollingen. Der nach der Alpenbildung durch die Erosion des Linth-Rhein-Gletschers entstandene Sandstein ist von bester Qualität und deshalb schon seit dem Mittelalter sehr begehrt. Stefan Bergamin präsentierte die Pläne für den zukünftigen Abbau. «Dieser Sandstein ist von nationaler Bedeutung», erklärte er, «und ein sehr gefragter natürlicher Baustoff.» Dank modernster Technik kann die Gewinnung von Sandstein sehr umweltschonend und effizient angegangen werden. Der Stollen weist eine Höhe von 7,5 Metern auf und ist gegen Stein-

schlag gesichert. Nach dem Ausbruch des Sandsteins kann der Stollen später als Deponie für unverschmutztes Aushubmaterial genutzt werden.

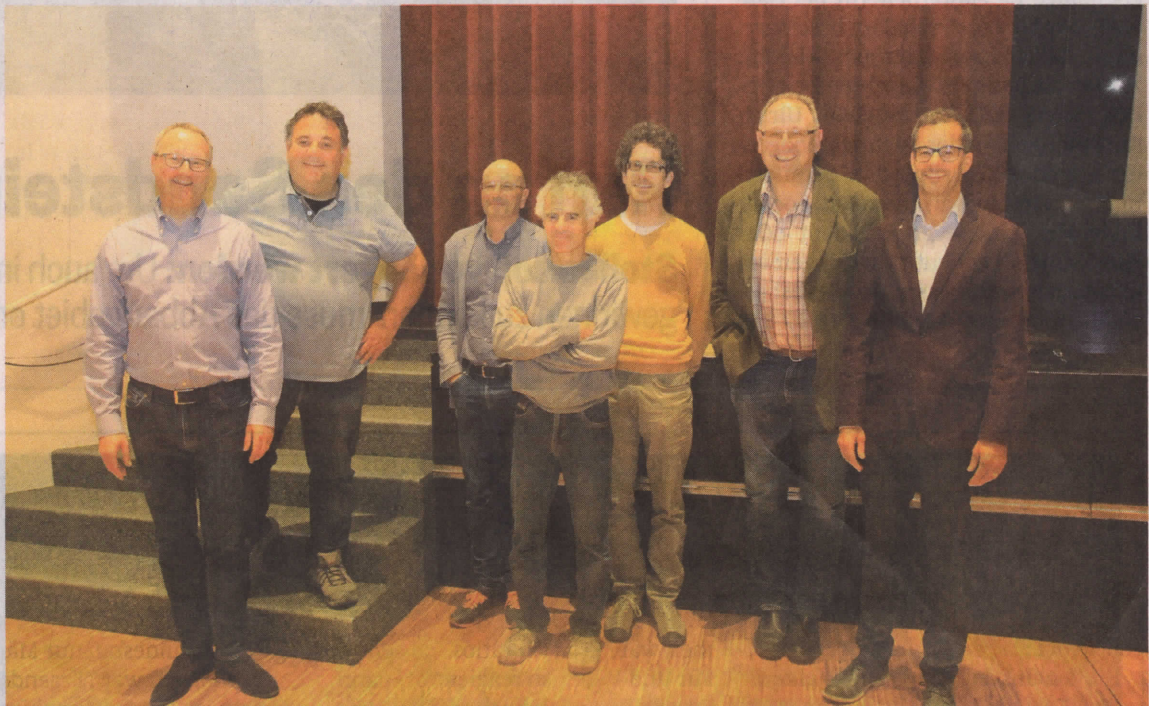
Der erstellte Umweltverträglichkeitsbericht bestätigte den sehr umweltfreundlichen Abbau, hiess es am Anlass vonseiten der Fachleute. Es spräche nichts gegen eine Erweiterung des Steinbruchs.

Bis Montag, 6. Juli, können Bemerkungen, Anregungen und Meinungen im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens bei der Stadt Rapperswil-Jona schriftlich eingereicht werden. Die Eingaben werden gewertet und allenfalls ins Projekt einfließen.

Hoffen auf Bewilligung gegen Ende Jahr

Danach erfolgt die öffentliche Auflage mit Einsprachemöglichkeit. Die Verantwortlichen rechnen damit, dass die Bewilligung für die Erweiterung des Steinbruchs im Leholz in Bollingen gegen Ende des Jahres erteilt werden kann.

Da es sich um eine ausserordentlich gute Qualität handelt, ist dieser Stein im In- und Ausland sehr gefragt.



Bollinger Sandstein erhält beste Noten: Die Referenten am Informationsanlass, mit Christian Kuster (2.v.l.) von der Firma Kuster und Bauchef Thomas Furrer (r.), sind zuversichtlich, dass der weitere Abbau bewilligt wird.

Bild Istvan Nagy